

Fotos: Bilderbox, Pleon Publico



# Riesenrad-Platz kostet 32,6 Mio.!

**Der Prater bleibt in aller Munde. Nachdem das Kontrollamt die hohen Kosten für die Planungsarbeiten des Themenparkexperten Emanuel Mongon (1,4 Mio. Euro) heftig kritisierte, geht nun auch der Praterverband mit der Stadt Wien hart ins Gericht.**

■ von Alfred Dohr

„Wir wissen gar nicht, was passiert“, sagt der Geschäftsführer und Pressesprecher des Praterverbandes, Alexander Meyer-Hiestand. Er bezeichnet die von der Stadt Wien eingesetzte Prater Service GmbH als „Verwaltungs-Moloch, der uns sehr viel Geld kostet“.

Meyer-Hiestand fordert mehr Mitsprache der Praterunternehmer und die Rückkehr der Praterverwaltung ins Wirtschaftsressort der Stadt Wien, „wo man weiß, was ein Business-Plan ist“. Derzeit sei der Prater im Familien- und Sozial-Ressort von Vizebürgermeisterin Grete Laska angesiedelt. Am

meisten ärgert die Praterunternehmer, dass jahrelang zwar viel geplant, aber wenig umgesetzt worden wäre.

## Sicherheit und Sauberkeit

Einzig ein 100 Meter langes Musterstück der Straße des Ersten Mai mit historischen Lampen und Blumenschmuck und neue Toilettenanlagen seien das Ergebnis der Praterplanung.

Dem widerspricht Eva Gassner vom Büro Laska: Es gäbe mehr Sicherheit und Sauberkeit durch einen eigenen Wachdienst, mehr Servicequalität durch Infostände und die Darstellung im Internet, eine Prater-Akademie zur Ausbildung der Mitarbeiter, sowie mehr Kulturpro-

*Alexander Meyer-Hiestand vertritt 76 von 80 Praterunternehmern.*

gramm mit Musiksonntagen, Praterkabarett, Welt-Wurstel-Tagen, Prater-Film-Fest und vielem mehr. Insgesamt gäbe es mehr als 250 Projekte von Mongon, die als Leitlinien zur Weiterentwicklung des Praters dienen. Ein großes Vorhaben wird im Februar nächsten Jahres in Angriff genommen: Die Neugestaltung des Riesenradplatzes – der Eingang zum Prater. Dafür wurden 32,6 Millionen Euro veranschlagt, 15 Millio-

nen schießt die Stadt Wien zu. Den Rest der Summe soll eine eigens für dieses Projekt von der Stadt Wien gegründete Tochterfirma aufbringen. Geplant ist die Errichtung von Gebäuden, in denen Informationskojen, Shops und wientypische Gastronomiebetriebe untergebracht werden sollen. Bis zur Fußball-EM 2008 will man das Projekt fertig haben. Danach soll kontinuierlich weiterentwickelt werden.